n e t z T E X T E

von

Karin Berthold

versalia.de

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Inhalt

Zwischenspiel 1
Zwieback mit Sahne und Hering 2
selbst schuld 3
Zusammentragen 4
... sei Dank 5
Niemals 6
gespiel der sterne 7
SchlÃ¼ssel 8
Laterne 9
Sorry! 10
Perspektivlos 12
Freigepresst 13
Ein deutsches Geburtstagslied ... 14
GroÃŸe WÃ¤sche 15
nun 16
Mein Freund 17
vorbei 18
Reste 19
Suchen und Finden 20
Sommer 21
Zweierkiste 22
Souvenir 23
Die TÃ¼r 24
Vollsuff 25
Un - Wetter 26
TrÃ¤umer 27
Das liegt an dir 28
Bedenklicher Geburtstag 29
Schwankend 31
umsonst 32
Ihr habt Recht 33
Wir kÃ¶nnten... 34
Letzte Stunden 35
Das Liebes - ABC 36
mÃ¶bliert 37
... in mÃ¤rkischen Sand geschrieben 38
Lied an einen SÃ¤nger 39
auf Reisen 40
Einsicht 41
Sehnsucht 42
Alp-Traum 43
Clown 44
Neujahr 45
Was bleibt ? 46
Santorini 47
Gespenster 48
manchmal 49
Wenn Liebe nicht Abstraktum wÃ¤re 50
Feuer 52

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zwischenspiel

Zwischenspiel

Von dem KlettergerÃ¼st und der Rutsche fielen noch einzelne Tropfen in den Sand, aber die Wolken waren schon wieder verschwunden â€“ so schnell, wie sie gekommen waren, an diesem schwÃ¼len SpÃ¤tsommertag. Das Gewitter war kurz, aber krÃ¤ftig gewesen. Jetzt blitzte alles in satten Farben in dieser grauen Stadt; die Natur hatte Hausputz gehalten.
Die ersten Kinder waren zu sehen, die es in den stickigen kleinen Wohnungen nicht lÃ¤nger hielt, die hinaus wollten, um das Spiel wieder aufzunehmen, das sie wegen des Wolkenbruchs hatten unterbrechen mÃ¼ssen.
Der kleine, dicke Junge trat zaghaft durch die Pforte des Spielplatzes, machte zwei Schritte nach rechts und lehnte sich an den Zaun. Dort wÃ¼rde er nun wieder stehen und warten, bis eine mitfÃ¼hlende Mutter ihn zum Mitspielen auffordern, ein Kind sich ihm mangels anderer Spielkameraden fÃ¼r kurze Zeit widmen, oder ihn eine Gruppe Gleichaltriger oder Ã„lterer hÃ¤nseln, schubsen oder auslachen wÃ¼rde, bis die DÃ¤mmerung ihm sagte, dass er nun in die Wohnung zurÃ¼ckkehren mÃ¼sse oder dÃ¼rfe.
Andere Kinder betraten nach und nach den Spielplatz, dann eine junge Mutter, bewaffnet mit Eimer, Schaufel, Trinkflasche, Nuckel und dem dazugehÃ¶rigen ZweijÃ¤hrigen. Sie setzte ihr Kleinkind in sicherer Entfernung zu den herumtobenden und unbeaufsichtigten Ã¤lteren Kindern in die Ã¤uÃŸerste Ecke des Sandkastens und steckte ihm die Schaufel in die Hand und den Nuckel in den Mund. Letzteres verhinderte vielleicht kurzfristig, dass das Kind den matschigen Sand in seinen Mund steckte. Dann zÃ¼ndete sie sich eine Zigarette an, schritt zweimal die gummiartigen Wegeplatten ab, die um das kleine Spielareal fÃ¼hrten, warf die Kippe gedankenlos vor sich auf den Boden und trat sie mit ihrem nÃ¤chsten Schritt aus. Dann zÃ¶gerte sie, hob das FilterstÃ¼ck wieder auf und warf es in den nÃ¤chsten Papierkorb.
Der kleine, dicke Junge hatte sie beobachtet und nun sah sie, wie er seinerseits begann, das Areal zu umwandern, sich immer wieder bÃ¼ckte und Zigarettenkippen aufsammelte, dann eine Coladose, eine zertretene Zigarettenschachtel. Er bewegte sich immer schneller, entschiedener, gewichtig. Sie wollte sich eben nach einer leeren Weinflasche bÃ¼cken, die sie im GebÃ¼sch entdeckt hatte, doch traf sie in diesem Moment der Blick des Jungen, ein missbilligender und flehender Blick. Sie ging weiter. Nach einer Weile erreichte der Junge auf seiner Runde die Stelle, hob die Flasche auf, trug sie stolz zum Abfalleimer und lieÃŸ sie langsam, ja feierlich hineingleiten.
Sie nutzte seine Unaufmerksamkeit, um ein Kondom, das sie neben einer Bank entdeckt hatte, mit einer schnellen FuÃŸbewegung ins GebÃ¼sch zu kicken.
Als seine Augen nichts mehr entdeckten, was er hÃ¤tte aufsammeln kÃ¶nnen, steckte der kleine, dicke Junge die HÃ¤nde in die Hosentaschen, schlenderte zum Ausgang, sah sich noch einmal mit einem prÃ¼fenden Blick um, lÃ¤chelte zu ihr herÃ¼ber, und verschwand in den dampfenden StraÃŸenschluchten der Stadt.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zwieback mit Sahne und Hering

Zwieback mit Sahne und Hering

Â»Wie geht es deinen Kindern?Â«
Â»Sie wachsen und gedeihen und stellen immer kniffligere Fragen. Den ganzen Tag wollen sie wissen, warum etwas so und nicht anders ist. Und wenn ich dann mÃ¼hsam eine Antwort hervorgezaubert habe, kommt als nÃ¤chstes prompt die Frage: Warum? Und dann geht das Spiel wieder von vorne los.Â« Â»Das ist doch prima. Deine Kinder sind eben intelligente Wesen und wollen alles begreifen.Â« Â»Ja, ja. Das sagt sich so leicht. WeiÃŸt du vielleicht, warum rote Ã„pfel rot sind und grÃ¼ne Ã„pfel grÃ¼n? Na, kÃ¶nntest du das erklÃ¤ren?Â« Â»Damit der Obstkorb auf dem Tisch ein bisschen lustiger aussieht.Â« Â»Ah ja, und du glaubst, dass meine kleinen Genies sich mit dieser Antwort zufrieden geben wÃ¼rden?Â« Â»Warum nicht? Wenn alles Obst weiÃŸ wÃ¤re, sÃ¤he das doch langweilig aus. Und schmecken wÃ¼rde es dann auch nicht so gut. Das verstehen deine Kinder sofort.Â« Du meinst ernsthaft, dass sie sich alles in der Phantasie vorstellen kÃ¶nnen? WeiÃŸe Bananen, weiÃŸe Erdbeeren? Und sie schmecken beim Biss in den Apfel trockenen Zwieback, wenn sie das wollen?Â«
Â»Genau. Zwieback mit Sahne und Hering!Â«

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

selbst schuld

selbst schuld

Die EhemÃ¤nner zweier Freundinnen hatten es sich seit einiger Zeit zur Gewohnheit gemacht, deren miteinander gefÃ¼hrte TelefongesprÃ¤che heimlich zu belauschen.
Am Abend trafen sie sich dann in der Eckkneipe, um sich Ã¼ber die neusten Heimlichkeiten ihrer Gemahlinnen auszutauschen. Sie hÃ¤tten das lieber nicht tun sollen, dann wÃ¤re ihnen folgendes GesprÃ¤ch erspart geblieben:
â€žAch, weiÃŸt du, so eine Zweierkiste ist doch eigentlich genau das, was ihr Name verspricht: Eine Kiste - und zwar fÃ¼r zwei. Der Platz drumherum reicht gerade noch fÃ¼r die Holzwolle. Und Drittes in der Zweierkiste bringt nichts als Scherben.
Das Entfernen der Holzwolle Ã¼brigens auch.â€œ
â€žJa, das stimmt. So eine Liebesbeziehung ist wie ein Vollwaschgang in der Waschmaschine. Erst wirst du eingeweicht. Dann folgen abwechslungsreiche Vorprogramme. Du heizt auf. Dann kommt der lange einlullende Hauptwaschgang. Dann folgen viele, viele SpÃ¼lvorgÃ¤nge. Du kÃ¼hlst ab. Und dann beginnt das groÃŸe Schleudern. Und wenn dann endlich alles vorbei ist, fÃ¤llst du zerknittert in dich zusammen.â€œ

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zusammentragen

Zusammentragen,
was in allâ€˜ den Jahren
mich verletzt,
mich aufgehetzt,
was ich verhÃ¶hnt,
was mich versÃ¶hnt,
was ich gebannt,
vielleicht verkannt,
was ich geliebt
und ausgesiebt,
was mir geblieben
von Hoffen und Lieben.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

... sei Dank

... sei Dank

Ich bin nicht erwachsen,
weder meinen Fehlern
noch meinen TrÃ¤umen.
Ich bin nicht reif,
weder zur Wahrheit
noch zum Verzicht.

Ich bin nicht jugendfrei,
nicht so
und auch nicht andersrum.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Niemals

Niemals

Weshalb sollte ich dich lieben,
einen solchen Egoisten,
einen solchen Dickkopf,
einen solch launischen,
arroganten, selbstherrlichen,
langweiligen Typen?
Niemals sollte mir das passieren!

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

gespiel der sterne

gespiel der sterne
spielball der zeit
uhr ohne zeiger
nur ziffern im raum

alles vergessen
beklemmendes schweigt
neu atmen neu denken
haut fÃ¤llt in flocken

plÃ¶tzliches suchen
nach neuem nach tiefe
finden des alten
des tauchens im gestern

spiel der gesÃ¤nge
neue melodie
hÃ¶rst du genau
so klingt es wie einst

ruhe durch wissen
dennoch nicht froh
einsicht durch fÃ¼hlen
finden durch zeit

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

SchlÃ¼ssel

SchlÃ¼ssel

Der HaustÃ¼rschlÃ¼ssel eines Hauses,
in dem ich nicht mehr lebe.
Der WohnungsschlÃ¼ssel einer Wohnung,
in der mein Bett nicht mehr steht.
Der SchlÃ¼ssel eines Autos,
das ich nicht mehr fahre.
Der SchlÃ¼ssel der Wohnung,
in die ich floh.
Ein SchlÃ¼sselbund,
das mir nicht gehÃ¶rt.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Laterne

Laterne

Eine Laterne,
die du im Dunkeln suchst,
um Halt zu finden -
die du im Hellen nicht bemerkst.

Eine Laterne,
die du belÃ¤chelst,
leuchtet sie am Tage,
weil sie ihre Zeit verpasst hat.

Eine Laterne,
unter der du
auf den Bus wartest,
der dich nach Hause fÃ¤hrt.

Eine Laterne,
die vor deinem Fenster steht,
nicht in deinem Zimmer -
denn dort ist nicht ihr Platz.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Sorry!

Sorry!

OK. OK. OK.,
hab's ja kapiert,
hab's ja vorher gewusst,
musste wohl so kommen,
hab's ja begriffen,
bin ja nicht blÃ¶d,
werd's schon verkraften,
bin bald drÃ¼ber weg,
ist nicht so tragisch,
wird schon wieder,
ehrlich,
soll nicht dein Problem sein,
nimm's nicht so wichtig,
wÃ¤r' ja auch nicht so schlimm, wenn ...,
aber, wie gesagt,
mach dir keinen Kopf drum,
is' ja mein Ding,
vergisses,
bis dann also.

OK. OK. OK.,
hab's ja kapiert,
hab's ja vorher gewusst,
musste wohl so kommen,
hab's ja begriffen,
bin ja nicht blÃ¶d,
werd's schon verkraften,
bin bald drÃ¼ber weg,
ist nicht so tragisch,
wird schon wieder,
ehrlich,
soll nicht dein Problem sein,
nimm's nicht so wichtig,
wÃ¤r' ja auch nicht so schlimm, wenn ...,
aber, wie gesagt,
mach dir keinen Kopf drum,
is' ja mein Ding,
vergisses,
bis dann also.
Tut mir Leid,
wollte dich nicht belasten,
kommst du klar damit,
willst du drÃ¼ber reden,
dann geht's dir sicher besser,
das bin ich dir schuldig,
es macht mir nichts aus,
es aus deinen Augen zu betrachten,
nee ehrlich,
kann dich gut versteh'n,

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

kannste mir glauben,
kannst mir vertrauen,
bin immer fÃ¼r dich da,
dafÃ¼r
bin
ich
ja
da
!

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Perspektivlos

Perspektivlos

Perspektive GlÃ¼cklichsein
einfach so
ohne
hÃ¶here niedere
Perspektive
zu suchen

Perspektive GlÃ¼cklichsein
einfach so
ohne Perspektive
hÃ¶here niedere
Perspektive
zu finden

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Freigepresst

Freigepresst

hÃ¶r zu
sagte
der spiegel
und die zeit
trug die wahrheit
zum pflasterstrand
der jasmin duftete
und die welt
schickte ihren kurier
zum stern
um zu hÃ¶ren und sehen
das allgemeine bild
dieser radikalen rundschau
veranlasste
das capital
auszurufen
bravo
bravo
bravo

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Ein deutsches Geburtstagslied ...

Ein deutsches Geburtstagslied
fÃ¼r ein Kind in der dritten Welt

Viel Blut und Bombenregen
auf all' deinen Wegen.
Vielleicht Ã¼berlebst du
ja das nÃ¤chste Jahr.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

GroÃŸe WÃ¤sche

GroÃŸe WÃ¤sche

Eine Liebesbeziehung
ist wie ein Vollwaschgang
in der Waschmaschine.

Erst wirst du eingeweicht.
Dann folgen
abwechslungsreiche Vorprogramme.
Du heizt auf.

Dann kommt der lange
einlullende Hauptwaschgang.
Dann folgen viele, viele SpÃ¼lvorgÃ¤nge.
Du kÃ¼hlst ab.

Und dann beginnt
das groÃŸe Schleudern.
Wenn alles vorbei ist,
fÃ¤llst du zerknittert in dich zusammen.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

nun

nun

nun bin ich nicht mehr allein
das ist fein
nun hab' ich wieder lieb
hoffentlich kommt kein dieb

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Mein Freund

Mein Freund

Keine deiner Frauen
soll Ã¼ber uns're Freundschaft lauern
und keiner meiner MÃ¤nner,
denn wir lieben uns lÃ¤nger.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

vorbei

vorbei

S'ist ausgestanden, s'ist vorbei.
Kein Weinen mehr und kein Geschrei.
Die Stille, die nun eingekehrt,
haben lange wir verwehrt.

Du wirst tausend GrÃ¼nde finden,
einen Sack voll hab' schon ich allein.
NÃ¼tzlichst, Wunden zu verbinden.
Bis zum Wort: Ich bin allein.

Letztlich tut die Einsicht weh,
wenn ich vor mir selber steh',
zu begreifen, zu erdulden:
Kein Mensch hat beim ander'n Schulden.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Reste

Reste

Soll ich deine Briefe zerreiÃŸen,
deine Fotos verbrennen,
deine Pflanzen zerhacken,
deine Kissen zerfetzen,
deine BÃ¼cher zerlesen,
den halbfertigen Pullover aufribbeln?

Und dann aus dem Garn
ein neues Gespinnst weben?
Nein, lieber erstricke ich an deinem Pullover.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Suchen und Finden

Suchen und Finden

Wer suchet, der findet,
und wer gefunden,
sucht aufs Neue
und findet erneut
und sucht
den Osterhasen,
dem die Eier nie ausgehen.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Sommer

Sommer

Heute ist es so heiÃŸ,
dass meine KÃ¤lte klein beigeben musste.
Oder geht es mir wÃ¤rmer?

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Zweierkiste

Zweierkiste

Eine Zweierkiste ist genau das,
was ihr Name uns verspricht:

Eine Kiste -
und zwar fÃ¼r zwei.

Der Platz um die zwei herum
reicht gerade noch fÃ¼r die Holzwolle.

Drittes in der Zweierkiste
bringt nichts als Scherben.

Das Entfernen der Holzwolle
Ã¼brigens auch.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Souvenir

Souvenir

Kurz geliebt und kurz gelitten,
Pferd und Reiter fortgeritten,
nichts begonnen, nichts vorbei,
nichts zerronnen, trauerfrei.

Lang geliebt und lang getrauert,
eingerissen, hochgemauert,
abgetragen, fortgeweht,
nichts geblieben, nichts besteht.

Nichts verflucht und nichts bereut,
keine Trauer, keine Freud'.
Bleibt von allem doch nur mir
ein GefÃ¼hl als Souvenir.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Die TÃ¼r

Die TÃ¼r

Und ich lass' die TÃ¼re offen -
fÃ¼r - ach schon wieder ein Hoffen!

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Vollsuff

Vollsuff

Wer viel erfÃ¤hrt, wird abgeklÃ¤rt?
Nun, ich will doch lieber hoffen,
dass, wer am Leben sich besoffen,
sieht: Vollsuff ist stets eig'ne Schuld.
Drum trÃ¤gt den Kater mit Geduld.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Un - Wetter

Un - Wetter

Schneeflocken fallen,
dem FrÃ¼hling zum Hohn,
versagen seiner Kraft
den blÃ¼henden Lohn,
legen um Knospen und Nester
ihre eisige Hand,
lassen gnadenlos frieren
das sehnende Land.

Die Sonne betrÃ¼gt
mit gleiÃŸendem Licht,
erwÃ¤rmt nicht die Herzen,
das Eis sie nicht bricht.
Sie lockt ins Freie,
nur um zu blenden,
die kalten Tage
lÃ¤sst sie nicht enden.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

TrÃ¤umer

TrÃ¤umer

Deine hellen Augen schau'n in die Welt,
als sei sie dir zum GlÃ¼ck aufgestellt.
Deine Lippen so weich, als wÃ¤r's ihr Beschluss,
zu verharren in immerwÃ¤hrendem, innigen Kuss.

Deine Haut so weich, so verfÃ¼hrerisch zart,
fast ein Hohn darin, dein zaghafter Bart.
Dein weiches Haar, umspielt vom Wind,
kaum zarter zu finden beim kleinsten Kind.

Dein Gesicht zeigt es deutlich und gerade heraus:
Du bautest dir noch immer kein wetterfestes Haus.
Du spielst mit Lehm, formst Kugeln und Herzen,
tÃ¼rmst daraus ein Schloss, umstellst es mit Kerzen.

Kaum konntest du den sanften Wind
in den Zweigen hÃ¶ren,
vermochte er - ohne MÃ¼h -
den Traum dir zu zerstÃ¶ren.

Eine TrÃ¤ne - vielleicht -,
dann bauen deine HÃ¤nde
neue BÃ¶gen, Arkaden,
doch fast keine WÃ¤nde.

Du baust deiner Freiheit weite Hallen,
schaust fassungslos zu, wenn sie zerfallen.
Eine TrÃ¤ne - vielleicht -,
dann erneut du beginnst,
hoffend, dass es diesmal
nicht wieder zerrinnt.

Zitternd steh' ich vor deiner verletzbaren Haut!
Will's fast glauben, bestaune, was erneut du gebaut.
Dass man mich dafÃ¼r wie dich verlacht,
bemerke ich kaum;
trÃ¤ume nicht nur deinen,
auch meinen eigenen Traum.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Das liegt an dir

Das liegt an dir

(Die erste Strophe stammt von
Brigitte Heidebrecht , "Lebenszeichen", S.39)

Warum fÃ¼hl' ich mich wie eine Bettlerin,
wenn ich dich liebe,
und nicht wie eine KÃ¶nigin,
die ein KÃ¶nigreich zu verschenken hat?

Warum fÃ¼hl ich mich wie eine Diebin,
wenn ich dir mich gebe,
und nicht wie eine GÃ¶nnerin,
die Reichtum gibt fÃ¼r manchen Tag?

Das liegt an dir!

Warum fÃ¼hl' ich mich wie eine Heuchlerin,
die gibt, um zu nehmen allein?
Warum fÃ¼hl ich mich wie eine Zauberin,
die alles Zarte in dir macht zu Eis und Stein?

Warum fÃ¼hl ich mich wie eine bÃ¶se Fee,
die dich betrÃ¼gt, tÃ¤uscht, und verfÃ¼hrt?
Warum fÃ¼hl ich mich wie eine LÃ¼gnerin,
die dich verletzt, sobald sie dich berÃ¼hrt?

Das liegt an dir, liegt nicht an mir.

Warum fÃ¼hl ich mich wie eine Henkerin,
die den Galgen ins Paradies dir hÃ¤ngt?
Warum fÃ¼hl ich mich wie eine Piratin,
die dein Schiff bei ruhiger See versenkt?

Warum fÃ¼hl ich mich nicht wie eine Freundin,
die dir einfach ihre Freundschaft gibt.
Warum nicht wie eine Frau,
die frei ist und in Freiheit liebt?

Das liegt an dir, liegt nicht an mir.
Verdammt noch mal, das liegt an dir!

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Bedenklicher Geburtstag

Bedenklicher Geburtstag

Ich wurde geboren nicht im April,
und auch nicht im goldnen September.
Es war kalt und neblig und grau und still;
es war an einem neunten November.

Der Regen, der Nebel, der stÃ¼rmische Wind,
stÃ¶rten mich niemals - damals als Kind.
Gern denk ich an diesen Tag heut' zurÃ¼ck,
war er doch stets ein Tag voller GlÃ¼ck.

Der heilige Sankt Martin ritt auf seinem Schimmel,
Laternen strahlten unter nÃ¤chtlichem Himmel.
Wir Kinder sangen in jedem Haus,
kamen glÃ¼cklich mit NÃ¼ssen und Ã„pfeln heraus.

Ich wurde erwachsen, die Kindheit verflog,
und mit ihr dies GlÃ¼ck, das zu wenig wog.
Der neunte November, so wurde mir klar,
nicht nur ein Tag der Freuden war.

Vielleicht noch im Jahre der Revolution,
stÃ¼rzte sie doch die Monarchie von dem Thron.
Ohne Blut zu vergieÃŸen und mit Geschick
entstand voller Hoffnung die erste Republik.

Doch nur fÃ¼nf Jahre gingen in dieses Land,
bis die Horden zur Feldherrenhalle gerannt.
Noch hielten die Reihen, noch siegte der Mut.
Noch galt Freiheit und Recht, nicht Stahl und Blut.

Doch nur zwei Jahre spÃ¤ter - welch ein Hohn,
grÃ¼ndeten sie ihre HÃ¶llenschwadron.
Sich zu schÃ¼tzen vor Recht, vor Volk und Vaterland -
Bald drauf nicht nur der Reichstag in Flammen stand.

Und achtzehn Jahre spÃ¤ter, in einem anderen Land,
beenden lodernde Flammen den Volksaufstand.
Und es gehÃ¶rt zu diesen folgenreichen Tagen
auch der, an dem sie Holger tot aus der Zelle getragen.

Jahre vergingen -
und als wÃ¤râ€˜s nicht zum Lachen â€“
wollten sie meinen Geburtstag
zum Staatsfeiertag machen.

Denn ein Volk hatte TrÃ¤nen der Freude im Blick -
so getrÃ¼bt sieht keiner nach vorn,
und niemand zurÃ¼ck.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Alle, die den neunten November ertobten,
ihn, an der Macht, in den Himmel lobten.
Ein Sieg Ã¼ber Juden, ein Sieg Ã¼ber Rote,
des Tages Folgen bisher waren Knechte und Tote.

Laut man dem Fallen der Mauer gedenkt,
doch bleiben doch einige KÃ¶pfe gesenkt.
Wer wollte die Freuden der Freiheit rauben,
doch an einen Zufall mag ich nicht glauben.

Wer nicht rot wird, und wer sich nicht wundert
Ã¼ber die neunten November in jenem Jahrhundert,
der auch nicht sieht, nicht ahnt und bedenkt,
was wurde geopfert, versetzt und verschenkt.

Wer an einem Tag, dem auch Sorge gebÃ¼hrt,
"das Volk" so leicht im Mund fÃ¼hrt,
der mag feiern, tanzen und lachen.
Ich werd' mir einen bedenklichen Geburtstag
draus machen.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Schwankend

Schwankend

Schwankend zwischen allen Welten
der GefÃ¼hle, der Vernunft,
hÃ¶rend die Apostel schelten,
wo der Glaube lÃ¤ngst versumpft.

Das Leben verschieben.
Und immer wieder
- wie das Hassen und Lieben -
Gedichte und Lieder.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

umsonst

umsonst

Es gibt ReichtÃ¼mer,
die nur zur Verschwendung taugen.
Und nur in Verschwendung wachsen.

EmpfÃ¤nger solcher Verschwendung
sollten sich an diesen ReichtÃ¼mern erfreuen.
Es sind die einzigen,
fÃ¼r die sie nicht bezahlen mÃ¼ssen.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Ihr habt Recht

Ihr habt Recht

Wenn ich arbeite manch' vollen Tag,
die Ruhe selbst nicht suchen mag,
sagt ihr, mein Tun sei nicht echt.
Vielleicht habt ihr Recht.

Wenn ich tobe, zÃ¼rne und wÃ¼te,
schenkt ihr mir eure lÃ¤chelndste GÃ¼te.
Von Selbstaggressionen ihr dann sprecht.
Mag sein, ihr habt Recht.

Wenn ich traurig werde und still,
lautlos mich beweg', nicht reden will,
nennt ihr es laut mein RÃ¼ckzugsgefecht.
Sicher habt ihr Recht.

Wenn mein Kopf das Spiel gegen mein Herz verliert,
keine Vernunft mehr den Rebell kontrolliert,
sagt ihr, um mein Gleichgewicht stÃ¼nde es schlecht.
Und wahrscheinlich habt auch diesmal ihr Recht.

Wenn ich die, die ihr zeichnet, nebeneinander stell',
und mich mit all' meinem Mut zu ihnen gesell',
fÃ¼hl' ich mich einsamer, als ich mich je bei mir fand.
Unter all' den Richtigen hab' ich mich nicht erkannt.

Ich wÃ¼nschte mir, ihr lieÃŸet mich leben,
wÃ¼rdet nicht nur Urteil, auch Freundschaft mir geben,
und schautet meinem Tun etwas freundlicher zu.
Gebt mir dies' Recht oder lasst mich in Ruh'.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Wir kÃ¶nnten...

Wir kÃ¶nnten...

Wir kÃ¶nnten auf einer Wiese liegen,
wir kÃ¶nnten uns zu den Winden wiegen,
kÃ¶nnten zum Liede des Baches singen
und mit ihm Ã¼ber Steine springen.

Wir kÃ¶nnten uns im hohen Mais verstecken,
wir kÃ¶nnten Vogelscheuchen erschrecken,
kÃ¶nnten mit dem Maulwurf um die Wette wÃ¼hlen
und die MaikÃ¤ferbeine auf den unseren fÃ¼hlen.

Wir kÃ¶nnten Beeren pflÃ¼cken mit den FÃ¼ÃŸen,
wir kÃ¶nnten den Fuchs von dem Hasen grÃ¼ÃŸen,
kÃ¶nnten dem Sturme entgegensteh'n
und Blumen und GrÃ¤ser zu KrÃ¤nzen dreh'n.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Letzte Stunden

Letzte Stunden

Zwei Tage noch, in denen bliebe
zu sprechen endlich das Wort "Liebe".

Stumm werden sie vorÃ¼bergeh'n!
Ob ohne Worte wir's versteh'n?

In den langen spÃ¤t'ren Tagen
bleibt viel Zeit, danach zu fragen.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Das Liebes - ABC

Das Liebes - ABC

A sagte: Ich will!
A sagte: Ich muss!
A sagte: Sei still,
du bereitest mir Verdruss.

B sagte: Ich kann nicht!
B sagte: Vielleicht!
B sagt: Sei mein Licht,
das bis ans Ende reicht!

C sagt: Es ist besser,
wenn wir uns nicht oft seh'n.
C sagt, dass wir beide
so uns gut versteh'n.

D sucht eine Mutter.
D glaubt, das sei ich.
D sagt: Alles in Butter!
Ich sag: Nicht fÃ¼r mich!

E und F und G und H
wollten das totale Ja.
I und J und K und L
war mein Intellekt zu schnell.

M und N und O und P
litten unter mir. Oh weh!
Q gab's auch und R und S,
erinner' mich an sehr viel Stress.

T und U und auch dem V
war ich viel zu wenig Frau
X und Y und Z
fanden mich trotzdem ganz nett.

Wenn ich heute rÃ¼ckwÃ¤rts seh' ,
auf das Liebes - ABC,
muss ich sagen: Meistens geht
es besser ohne Alphabet.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

mÃ¶bliert

mÃ¶bliert

Mein alter, zÃ¤her Gummibaum
steht still in meinem Zimmer,
bewachte manchen bÃ¶sen Traum,
behielt ihn still fÃ¼r immer.

Meinen Spiegel, blind und zerkratzt,
hab' oft ich bÃ¶se angefratzt.
Und doch spiegelt er - ganz ohne Rache
mein kleines GlÃ¼ck, wenn ich in ihm lache.

In meinen Sessel, schwer und abgewetzt,
hat sich nicht nur Gutes gesetzt.
Und doch lÃ¤dt er mich wieder ein,
mich zu verbergen, umschlungen und klein.

Mein Tisch, der viele Lasten trug,
auf den meine Faust so manches Mal schlug,
steht standhaft und verrÃ¤t keine Qual,
lÃ¤dt mich ein zu gastlichem Mahl.

Mein Bett hat sicher am schwersten zu tragen:
Leidenschaft, Gewohnheit, LÃ¼gen und Fragen.
Geduldig beherbergt es manchen Gast,
manch' tiefe MÃ¼digkeit, manch hilflose Rast.

Wenn mein Leben in Unordnung gerÃ¤t,
bald nichts mehr an seinem Platze steht.
Ich tausche alles aus, keinem Fleck ich mehr traue.
Eine neue Ordnung muss her. Ich probiere und baue.

Geduldig lassen sie es gescheh'n,
lassen sich schieben und wenden und dreh'n.
Lang hab' ich nicht mehr umgebaut!
FÃ¼hl' ich mich wohl in ihrer Haut?

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

... in mÃ¤rkischen Sand geschrieben

... in mÃ¤rkischen Sand geschrieben

Diese Stadt ist zu groÃŸ,
zu kalt und zu laut,
und doch ist mir alles
so lieb und vertraut.

Sie wird sich verÃ¤ndern,
ihr auch und auch ich.
Ich kann sie nicht halten,
und sie nicht mich.

Ich liebte die Mauern
und den Tag, an dem sie fielen.
Umarmte euch ehrlich
mit Angst vor euren Zielen.

Sah Vieles,
was hier schon so lange verraten,
und alte Freunde,
die euch mit FÃ¼ÃŸen traten.

Sah Wertes, dessen Wert
euch noch nicht bewusst,
sah hilflos und Ã¤ngstlich
tÃ¤glich Verlust.

Fand in euren Illusionen
mein eig'nes Verzagen,
fand sprachloses Staunen
Ã¼ber vergessene Fragen.

Die Zeit wird es ebnen,
es wird nicht lang' dauern.
Kaum Zeit bleibt zu sehen,
zu fÃ¼hlen, zu trauern.

Ich verlasse Freunde,
lass Vieles zurÃ¼ck,
doch drÃ¤ngt's mich zu gehen,
ein wenig, ein StÃ¼ck.

Ihr werdet fehlen,
an jeder Ecke vielleicht.
Die Hoffnung bleibt mir,
dass das Band so weit reicht.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Lied an einen SÃ¤nger

Lied an einen SÃ¤nger

Ich verzehre mich,
denn ich verzehre dich!

Deine Stimme ist mir der erste,
dein Blick der zweite Gang.
Der dritte, der schwerste,
ist dein Gesang.

Ein Korb sÃ¼ÃŸer FrÃ¼chte
ist mir dein Lachen,
deine Worte
flambiertes Eis entfachen.

Schwer und fett
liegst du mir im Magen.
Werd' Tonnen wohl
auf die Waage tragen.

Keinen Drink
kÃ¶nnt' ich mir brauen,
dich
zu verdauen.

Bin satt und doch hungrig,
darf 'ne Weile nichts essen,
hab' mich an dir wohl
-wie's scheint- Ã¼berfressen.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

auf Reisen

auf Reisen

Ich trÃ¤ume von schÃ¶nen TrÃ¤umen,
lÃ¼ge angenehme LÃ¼gen,
verfasse Unfassbares,
gebe mich Ungegebenem hin.
Ich sehe, was nicht in Sicht ist,
glaube Unglaubliches,
hoffe Hoffnungsloses,
spreche Unaussprechliches,
hÃ¶re UnerhÃ¶rtes
und baue eine Ruine.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Einsicht

Einsicht

Nun, so langsam
werd' ich Ã¤lter!
Die Winter sind wÃ¤rmer,
die Sommer etwas kÃ¤lter.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Sehnsucht

Sehnsucht

Sehnsucht wird Begleiter mir sein
am stillen Meer, bei rotem Wein
werd ich ihr gedenken bei Nacht,
der Zeit, die uns glÃ¼cklich gemacht.

Macht behÃ¤lt das gute Wort,
die ZÃ¤rtlichkeit lebt in mir fort,
vereint sich mit Traurigkeit
und Ã¼berwindet die Zeit.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Alp-Traum

Alp-Traum

Ich trÃ¤umte, du wÃ¤rest hier.

Du wÃ¼rdest frieren.
Du wÃ¼rdest vieles bewundern.
Du wÃ¼rdest Ã¼ber vieles staunen.
Du wÃ¼rdest Ã¼ber vieles schweigen.
Du fÃ¤ndest vieles grÃ¤sslich.
Du wÃ¤rest einsam.
Du wÃ¼rdest mich nicht kennen.
Du wÃ¼rdest mich nicht finden.
Du wÃ¼rdest Ã¤ngstlich und traurig.
Du wÃ¼rdest gehen.
Und ich kÃ¶nnte nichts dagegen tun.

So bleib denn dort. Und trÃ¤um von mir.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Clown

Clown

Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrÃ¼bt.
Wer sonst ist darin so geÃ¼bt?
Wer kann strahlend BÃ¤ume ausreiÃŸen
und vor Kummer ins Fleisch sich beiÃŸen?

Wer kann so erlÃ¶st Ã¼ber Vergangenes lachen,
die verwegensten ZukunftsplÃ¤ne machen?
Wer kann so in Leid zerflieÃŸen,
stundenlang heiÃŸe TrÃ¤nen vergieÃŸen?
So kraftvoll lautlos triumphieren,
so schnell den Mut erneut verlieren?
Wie soll ich mir denn nur vertrau'n,
mir lachendem, weinenden, albernen Clown?

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Neujahr

Neujahr

Den ersten Tag begonnen,
wie viele alte zerronnen:
mit zu vielen Zigaretten und zu viel Bier.
Ich wÃ¼nschte mir, du wÃ¤rest hier.
WÃ¼rdest mich auf HÃ¤nden tragen
und das Glas mir aus den HÃ¤nden schlagen.
Ein guter Wunsch fÃ¼r's neue Jahr,
denn NeujahrswÃ¼nsche werden eh' nie wahr.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Was bleibt ?

Was bleibt ?

..., dass ich leben will
..., dass ich mich bis zum Tod verlieben will
..., dass ich meine Arbeit lieben will
..., dass ich fÃ¼r mein Kind immer wichtig sein will
..., dass ich eine gute Freundin sein will
..., dass ich mutig sein will
..., dass ich nicht nachtragen will
..., dass ich nicht vergelten will
..., dass ich nicht Rache Ã¼ben will
..., dass ich verantwortlich sein will
..., dass ich wollen will

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Santorini

Santorini

Du drohender Krater
du schnurrender Kater
du verschlingender Schlund
du streunender Hund
du abgrundtief SchÃ¶ne
du grinsende HyÃ¤ne
du heiÃŸester Sonnenstrahlen
du stechender Qualen
du voll meiner TrÃ¤ume und Illusion
du voller schreienden Spottes und Hohn
du Land meiner Liebe und ZÃ¤rtlichkeit
du Hort meiner endlosen Traurigkeit

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Gespenster

Gespenster

Zwischen Wolkenfetzen fallen Sonnenstrahlen
auf sinnlose, schwarze Bananenschalen.
Seit Tagen nicht ein Wort gesprochen,
zwischen Wolldecken hilflos verkrochen.

Mit der Sonne fallen durch das Fenster
meine gnadenlos flÃ¼sternden Gespenster.

Wenn sie mich grausam foppen und necken,
kommst du um alle HÃ¤userecken.
Wenn sie das Blut mir aus den Adern saugen,
sieht jemand mich an aus deinen Augen.

Hast du mir die Hand auf die Schulter gelegt?
Hast du dich dort drÃ¼ben gerade bewegt?
War das hinterm Fenster nicht grad' dein Gesicht?
Ist das nicht deine Stimme, die am Nebentisch spricht?

Jede StraÃŸe sind wir zusammen gegangen,
an diesem Strand hast du mir Fische gefangen.
Ich mochte sie nicht tÃ¶ten und du sie nicht essen.
Wie viel von all' dem hast du schon vergessen?

Hast du je die Stunden der Trennung gezÃ¤hlt?
Haben dich die Gespenster wie mich gequÃ¤lt?
Ich schÃ¼ttle sie manchmal, pack' sie beim Kragen.
Hast du geschafft sie zu verjagen?

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

manchmal

manchmal

Manchmal, wenn ich ein Lied geschrieben,
denk' ich: Es ist nichts geblieben
fÃ¼r das eigene Gedenken.
Alles ist ins Wort gebracht,
was ohne Worte still gedacht,
um in Reime es zu lenken.

Wie zu einem groÃŸen Fest
hab' ich GefÃ¼hl in Vers gesetzt,
geb' alles preis dem Wort.
Schreib' aus Trauer, Angst und Wut,
entfach Papier mit dieser Glut
und blas' selbst die Asche fort.

Bis der letzte rote Funken
in das Aschenbett gesunken,
scheint's der Erde einziges Gedicht.
Wenn die Zeit es in ihren Mantel hÃ¼llt
und meine Hand neue Zeilen fÃ¼llt,
verliert es schnell, viel zu schnell, sein Gesicht.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Wenn Liebe nicht Abstraktum wÃ¤re ....

Wenn Liebe nicht Abstraktum wÃ¤re ....

Wenn die Liebe eine Blume wÃ¤re,
sag mir, welche wÃ¤re sie?
Sicher nicht die Rose,
mit ihren Dornen, ihrer Empfindlichkeit,
ihrem Stolz und ihrer Verletzbarkeit.

Vielleicht wÃ¤re sie die Blume der Sonne,
die mit ihr kreist, sie nie verliert,
leuchtet und strahlt in ihrem Licht,
die sich tief zu beugen vermag
und dennoch nicht bricht.

Wenn die Liebe ein Baum wÃ¤re,
sag mir, welcher wÃ¤re sie?
Sicher nicht die Tanne, die immergrÃ¼ne,
die nicht rauscht im Wind und sich kaum wiegt.

Vielleicht wÃ¤re sie die starke Buche,
mit tiefen Wurzeln und krÃ¤ftigem Stamm,
einem Laubdach, das schÃ¼tzt und spielt mit dem Licht,
mit tanzenden BlÃ¤ttern und uraltem Holz.

Wenn die Liebe eine Frucht wÃ¤re,
sag mir, welche wÃ¤re sie?
Sicher nicht der Apfel,
der die Lust bestraft,
die Hingabe richtet.

Vielleicht wÃ¤re sie
die schwarze Beere im Wald,
die so sÃ¼ÃŸ schmeckt,
dass selbst ihre Dornen
nicht verletzen.

Wenn die Liebe ein vierbeinig Wesen wÃ¤re,
sag mir, welches wÃ¤re sie?
Sicher nicht der Hund, des Menschen bester Freund,
treu und ergeben, selbst wenn man ihn schlÃ¼ge.

Vielleicht wÃ¤re sie die LÃ¶win,
die kÃ¤mpft bis aufs Blut um die Ihren,
die sie beschÃ¼tzt am Tag und in der Nacht,
gleich ob sie ruht, ob sie wacht.

Wenn die Liebe ein Vogel wÃ¤re,
sag mir, welcher wÃ¤re sie?
Sicher nicht die Taube, der Friedensvogel,
der sich ergibt dem Ort, an dem er lebt,
dem freien Land, der engen Stadt,

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

sich nÃ¤hrt von Abfall und Resten,
treu dem Partner bis zum Tod,
und weit darÃ¼ber hinaus.

Vielleicht wÃ¤re sie der einsame Adler,
der seine Schwingen erhebt in der Weite der Luft,
der alles erblickt in kreisendem Fluge,
der nur in Freiheit bestehen kann.

Wenn die Liebe ein Haus wÃ¤re,
sag mir, welches wÃ¤re sie?
Sicher nicht die HÃ¼tte,
die das Licht verschluckt,
den Atem wÃ¼rgt, den Blick verengt.

Vielleicht wÃ¤re sie der Horst jenes Adlers,
offen, erhaben, doch sicher und still.

Wenn die Liebe ein Bild wÃ¤re,
sag mir, welches wÃ¤re sie?
Sicher nicht das des wahren Moments,
nicht ein Zeugnis des ewigen Seins.

Vielleicht wÃ¤re sie das Bild eines Adlers,
kreisend am Himmel
Ã¼ber dem Kopf eines LÃ¶wen,
der umgeben von den Blumen der Sonne
unter einer Buche ruht,
die SÃ¼ÃŸe der schwarzen Beeren kostend.

Und wenn die Liebe ein Lied wÃ¤re?
Sag mir, welches wÃ¤re sie?
Sicher nicht eines, das drÃ¶hnt und johlt,
das schwÃ¤rmt und klagt, das trÃ¼gt und tÃ¤uscht.

Vielleicht wÃ¤re sie
nur eine einfache, leise Melodie.
Oder die Sonate aus dem Atem des LÃ¶wen,
dem FlÃ¼gelschlag des Adlers
und dem Rauschen der Buche im Wind.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Feuer

Feuer

Feuer lodert im liebenden Herz,
treibt Flammen der Sehnsucht traumhimmelwÃ¤rts,
malt aus Funken der Hoffnung die Sterne der Nacht,
fÃ¤llt zurÃ¼ck auf die Erde â€“ lautlos und sacht.

Formt BlÃ¼ten und BlÃ¤tter am Baum der Phantasie,
taucht als Diamant in des Meeres Poesie,
netzt als TrÃ¤ne den Stein, Ã¼bergibt sich dem Land,
und erstirbt im trockenen, leblosen Sand.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Die Welle

Die Welle

Sie tÃ¼rmt und bricht -
im Dunkel, im Licht,
sie schÃ¤umt und brandet,
sie trÃ¤umt und strandet,
sie braust und zertrÃ¼mmert,
sie saust und verkÃ¼mmert,
sie zÃ¼rnt und sie schreit,
sie stÃ¼rmt und befreit,
sie trÃ¤gt und verschlingt,
zerschlÃ¤gt und verspringt,
sie strÃ¶mt und sie kracht,
sie drÃ¶hnt und sie lacht,
sie streift und zerstÃ¶rt,
sie greift und beschwÃ¶rt,
sie sÃ¤uselt und wiegt,
bÃ¤umt sich, versiegt,
sie trennt und vereint,
sie brennt und sie weint.
So lÃ¼stern! Wir lauschen.
Dem FlÃ¼stern und Rauschen.
Ach, dass sie uns bliebe, die Welle der Liebe.

Text copyright 2026 by Karin Berthold . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.